

konnte Egger aufzeigen, daß Albert durch die Zeichnung des Monogramms bei drei Urkunden an deren Herstellung beteiligt war⁵⁾).

Alberts Leben ist auf das engste mit der frühen Geschichte des nieder-rheinischen Prämonstratenserstiftes Knechtsteden verbunden, einer Gründung des Domdechanten von Köln und Propstes des Marienstiftes zu Aachen Hugo von Sponheim, der auf dem Italienzug Lothars III. im Jahre 1137 zum Erzbischof von Köln erhoben wurde, bald nach seiner Konsekration starb und in Bari beigesetzt wurde. Im Jahre 1138 begann der ehemalige Thesaurar des Kölner St. Apostelstiftes Christian, der in Knechtsteden den Habit der Prämonstratenser genommen hatte, den Bau der Kirche, die noch heute fast unversehrt erhalten ist. Kurz nach seiner Wahl zum zweiten Propst des Stiftes starb er im Jahre 1151. In der Person des Kölner Domdekans Albert fand Knechtsteden jedoch einen neuen Gönner. Bald nach der Kaiserkrönung Friedrichs I. (1155), bei der Albert und sein Erzbischof Arnold von Wied zugegen waren, erhielt Knechtsteden ein Privileg Papst Hadrians IV.⁶⁾ und unmittelbar darauf ein kaiserliches Diplom, das im Wortlaut weitgehend dem Papstprivileg folgt⁷⁾. Die Urkunde des Kaisers wurde *petitione et interventione fidelium nostrorum Arnoldi Coloniensis archiepiscopi, Italici regni nostri archicancellarii, et Alberti Aquensis prepositi et maioris ecclesie in Colonia decani* ausgestellt. Es kann als sicher gelten, daß auch das päpstliche Privileg der Intervention Arnolds und Alberts zu verdanken ist.

Im folgenden Jahr stellte auch Erzbischof Arnold II. von Köln *petentibus Alberto maioris ecclesie in Colonia preposito* (irrtümlich für *decano*) *Hermanno ecclesie s. Marię in Knechtstede preposito et ...* eine Urkunde für Knechtsteden aus⁸⁾. Arnolds Nachfolger Friedrich II. von Berg beschenkte das Stift und bestätigte die Privilegien und Besitzungen desselben *pia petitione ac devotione dilecti nostri Alberti prepositi Aquensis* (1158)⁹⁾.

Diese drei Urkunden, die Albert als Intervenienten nennen, sind jedoch nicht die einzigen auf uns gekommenen Dokumente seiner Verbindung mit Knechtsteden. Im Jahre 1162 stellte Propst Hermann von Knechtsteden eine Urkunde aus, die gleichsam das Testament Alberts enthält¹⁰⁾. Der Propst des Aachener Marienstiftes überweist der Kirche in Knechtsteden ein Haus *in portu Coloniensi sitam*, dessen Erträge dem Kustos des Stiftes zufließen sollen, auf daß dieser jeweils am Jahrtag Alberts vom Ertrag des Hauses drei *solidi* für die Brüder und Armen verwende, den Rest aber für notwendige Lichter und Bauten und zur Ausschmückung der Kirche¹¹⁾.

Alberts Testament wurde uns allen noch heute sichtbar vollstreckt. Die Westapsis der Abteikirche erstrahlt noch in unseren Tagen im Schmuck ihrer Wandgemälde: In der oberen Zone thront Christus in der Mandorla auf dem Regenbogen, umgeben von den vier apokalyptischen Wesen und den Apostelfürsten. Links zu Füßen der maiestas Domini liegt in Proskynese ein Mann in

⁵⁾ St. 3730: 1155 XI 27 für Konstanz; St. 3736: 1156 II 20 für Guido von Biadrate; St. 3737: 1156 II 21 für Kloster Lützel.

⁶⁾ JL 10081. Druck: Ehlen, a. a. O. Urkundenbuch 3 Nr. II. Das Privileg wurde ausgestellt 1155 VII 7 *in territorio Tusculano*.

⁷⁾ St. 3716. Druck: Lacomblet, UB Niederrhein 1, 265 Nr. 384.

⁸⁾ Lacomblet 1, 267 Nr. 386.

⁹⁾ Lacomblet 1, 272 Nr. 393.

¹⁰⁾ Ehlen, Urkundenbuch S. 5 Nr. V.

¹¹⁾ *ut quidquid utilitatis inde provenerit, ad curam custodis ipsius ecclesie spectet, et ipse singulis annis in anniversario eiusdem praepositi ad consolationem fratrum et mendicorum tres solidos expendat, residuum pretii ad necessaria luminarium sive aedificiorum vel etiam ecclesie ornatum.*